

Pressemitteilung

Peking, 31. Januar 2013

China: Deutsche Wirtschaft setzt auf Innovations-Partnerschaft und langfristiges Wirtschaftswachstum

- Neues APA-Positionspapier China
- Chinesische Patentstrategie birgt Risiken
- APA erwartet 2013 Wachstum Chinas von rund 8 Prozent

„Die deutsche Wirtschaft setzt in der Zusammenarbeit mit China immer stärker auf Innovation. Dabei stehen nicht Gegensätze, sondern gemeinsame Interessen im Mittelpunkt der Beziehungen“, so der China-Sprecher der Deutschen Wirtschaft, Martin Brudermüller, bei einem Gespräch mit deutschen Auslandskorrespondenten am 31. Januar 2013 in Peking. Anlässlich dieses Gesprächs wurde das APA-Positionspapier „Die deutsche Wirtschaft und China – Innovation für den gemeinsamen Erfolg“ vorgestellt. „China holt bei Innovationen rasant auf. Aber Deutschland braucht sich nicht vor einem innovationsstarken China zu fürchten – im Gegenteil: Innovationen eröffnen deutschen Unternehmen neue attraktive Wachstumschancen in der bald weltweit größten Volkswirtschaft“, sagte Brudermüller. Der APA betont in dem neuen Papier die Chancen einer intensiveren Innovationspartnerschaft zwischen Deutschland und China für die deutsche Wirtschaft, fordert aber auch fairen Wettbewerb, mehr Transparenz und eine Vertiefung des Dialogs zwischen beiden Partnern.

Brudermüller würdigte, dass es deutliche Fortschritte beim Schutz geistigen Eigentums in China gibt. Kritisch bewertete er jedoch die aktuelle Patentstrategie der chinesischen Regierung, die vorwiegend auf die Anzahl der Patentanmeldungen abziele. Insbesondere bei Gebrauchs- und Geschmacksmusterregistrierungen lasse der Innovationsgehalt oft zu wünschen übrig, was für alle Marktteilnehmer, chinesische wie ausländische, mehr zu Behinderung denn Innovation führe. „Patente sind weltweit der Treibstoff für Innovationen und damit für Wachstum. Eine Verwässerung des Innovationsgehaltes von Patenten gefährdet die wirtschaftliche Entwicklung in China, aber auch weltweit. Dies ist nicht im Interesse der Wirtschaft, weder in China noch in Europa“, betonte Brudermüller.

Nach einer schwächeren Entwicklung in den ersten neun Monaten 2012 zeigte die chinesische Wirtschaft eine wachsende Dynamik im vierten Quartal. Für das Jahr

2013 erwartet der APA ein stabiles Wachstum der chinesischen Wirtschaft von rund 8 Prozent. Die von der chinesischen Regierung angestrebte Umsteuerung der Wirtschaft wird langfristig zu niedrigeren Wachstumsraten als in den vergangenen Jahrzehnten führen. Brudermüller betonte jedoch: „Erst mit der gezielten Umsteuerung durch die chinesische Regierung hin zu einer besseren Balance von Wirtschaftswachstum, Umweltschutz und sozialem Gleichgewicht werden die Voraussetzungen für ein stabiles Wachstum auf einem langfristig tragfähigen Niveau geschaffen.“

Dass die Zunahme langfristiger chinesischer Investitionen in Deutschland eine sehr positive Entwicklung ist, wurde vom APA bereits in einem gemeinsamen Pressegespräch mit Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler im Juni 2012 hervorgehoben. Dies bleibt für den APA ein zentrales Thema. Chinesische Investoren tragen zur Wertschöpfung in Deutschland ebenso bei wie sie neue Arbeitsplätze bei uns schaffen. Allerdings wird die zunehmende Präsenz chinesischer Investoren in deutschen Unternehmen von der deutschen Öffentlichkeit noch immer vorwiegend mit Skepsis verfolgt. Daher fordert der APA chinesische Investoren zu einer stärkeren Beteiligung am öffentlichen Dialog in Deutschland auf. Brudermüllers Appell an die chinesischen Investoren: „Vertrauen entsteht durch Transparenz.“

Über den APA

Der Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft bündelt asienbezogene wirtschaftspolitische Interessen der deutschen Wirtschaft. Ziel seiner Arbeit ist die Intensivierung und inhaltliche Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Ländern der Asien-Pazifik-Region und die Förderung von Handel und Investitionen in beide Richtungen. Strategisches Leitbild in Zeiten wachsender weltwirtschaftlicher Herausforderungen und steigender wirtschaftlicher Bedeutung der asiatisch-pazifischen Länder ist es dabei, mit Asien den Wandel zu gestalten, dies mit den Eckpunkten „Partnerschaft, Innovation, Nachhaltigkeit“. Der APA ist eine Gemeinschaftsinitiative von BDI, DIHK, OAV, BGA und Bankenverband und wird getragen von den Kompetenzen der einzelnen Organisationen und ihrer Mitgliedsunternehmen. Die deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) in Asien-Pazifik garantieren die Einbindung der unternehmerischen Erfahrungen vor Ort. Das gemeinsame Auftreten sichert dabei eine wirkungsvolle Vertretung von Unternehmensinteressen gegenüber der Politik und bietet asiatischen Gesprächspartnern eine Plattform. Hochrangige Vertreter aus Großunternehmen und von in Asien-Pazifik besonders engagierten mittelständischen Firmen fördern die Arbeit des APA und sind auch in Sprecherfunktionen aktiv. An der Spitze des APA steht seit Juli 2010 als Vorsitzender Peter Löscher, Vorstandsvorsitzender der Siemens AG. Seit April 2012 ist Martin Brudermüller, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BASF SE, China-Sprecher der Deutschen Wirtschaft.